

# Film/Kinoprogramm



KINO EISZEIT

Schuhe sind nicht alles im Leben!

Das Plakat zu Katharina Weingartners Dokumentation „Sneaker Stories“ zeigt einen rasierten Hinterkopf. Über dem Ohr schwingt sich gleichsam vom Kleinhirn in Richtung Frontlappen das gebrandete Logo der Sportartikelfirma Nike, der Swoosh. Das Bild fasst trefflich die Bewegungen des Films zusammen. „Sneaker Stories“ beschreibt, wie die Sportindustrie die Sehnsüchte ihres Publikums bespielt und dessen Träumen ihren Stempel aufdrückt. Sneakers heißt eigentlich nur Sportschuhe. Hier jedoch geht es um Basketballstiefel, die mit den quasi-mythischen, mehrheitlich schwarzen Figuren der US-Basketballliga NBA verbunden sind. Sportstars wie LeBron James, der 2007 als 22-Jähriger rund 27 Millionen Dollar im Jahr verdiente, werden zu Idolen für Millionen Kids auf der Welt. Die nach ihnen benannten Sneakers wurden über die HipHop-Kultur zu einer global gültigen Chiffre für den Wunsch nach sozialem Aufstieg.

Weingartner erzählt mit Empathie und in eindrucksvollen Bildern von der Leidenschaft und Disziplin, mit der junge Wiener Immigranten, Kids aus New Yorker Sozial-siedlungen und Schüler im islamischen Getto von Accra sich für das Versprechen schinden, das hinter den glamourösen Werbebildern steht. Buchstäblich Tag und Nacht feilen ihre Protagonisten an den Tricks und Moves, schinden ihre Körper und messen sich in den Streetball-Käfigen mit anderen.

Weingartner erzählt mit Empathie und in eindrucksvollen Bildern von der Leidenschaft und Disziplin, mit der junge Wiener Immigranten, Kids aus New Yorker Sozial-siedlungen und Schüler im islamischen Getto von Accra sich für das Versprechen schinden, das hinter den glamourösen Werbebildern steht. Buchstäblich Tag und Nacht feilen ihre Protagonisten an den Tricks und Moves, schinden ihre Körper und messen sich in den Streetball-Käfigen mit anderen.

## Cooler Schuhe, große Träume

Von Markenpolitik und Basketball erzählt „Sneaker Stories“ von Katharina Weingartner

VON MARKUS SCHNEIDER

„Sneaker Stories“ gelingen kraftvolle Bilder vom Spiel. Am Ende bleibt die NBA für alle eine Fiktion. Und es spielt keine Rolle, ob man sich die coolen Schuhe in der schicken City-Filiale nicht leisten kann, oder an staubigen Marktständen, wo gebrauchte oder gefälschte Sneakers in Plastiksäcken angeliefert werden. Die Spieler aus Wien fahren zu Wettkämpfen auf Brachen. In Accra laufen Trainingsstrecken durch den Müll. In New York wählt die Sportindustrie auffällige Spieler für Plakatgalerien in den U-Bahnen, während legendäre Streetballer wie Peewee Kirkland (der einst ein NBA-Angebot zugunsten einer Dealer- und Gefängnis Karriere ausschlug) Streetballteams organisieren, um den Rekrutierungstrupps der Drogenmafia zuvorzukommen.

Weingartner verzichtet auf einen Kommentar. Die Regisseurin lässt ihre Spieler das komplexe Verhältnis von Firmengeld und Ghetto-begehren diskutieren. Und streut ganz beiläufig eine Schultour der Basketballer zur Burg von Accra ein, wo sich einst die Sklaven mit einem letzten Lied von Afrika verabschiedeten. Vorher hatte man ihnen ein Brandzeichen aufgedrückt.

Weingartner verzichtet auf einen Kommentar. Die Regisseurin lässt ihre Spieler das komplexe Verhältnis von Firmengeld und Ghetto-begehren diskutieren. Und streut ganz beiläufig eine Schultour der Basketballer zur Burg von Accra ein, wo sich einst die Sklaven mit einem letzten Lied von Afrika verabschiedeten. Vorher hatte man ihnen ein Brandzeichen aufgedrückt.

**Sneaker Stories** Österr./USA 2008. Buch & Regie: Katharina Weingartner, Kamera: Wolfgang Lehner, Markus Wailand. 95 Minuten, Farbe.

**Bis 13. 10.** im Kino Eiszeit.